

2. Und alle Leute um und um,
sie stehn und sehn empor,
und freu'n sich gar und lachen drum,
daß Hänschen ihn verlor.
3. Der gute Vater spricht: „Ja, ja!
Das kommt davon, mein Sohn!“ 5
„Natürlich,“ sagt die Frau Mama,
„das dacht' ich längst mir schon!“
4. Da geht er ab und segelt fort,
empor mit leichtem Flug 10
und sucht sich einen andern Ort —
die Welt ist groß genug.
5. In blaue Luft steigt er gemach,
und unerreichbar fern 15
verstrahlt er überm Kirchendach
als wie ein roter Stern.
6. Nach Süden segelt er geschwind
zum fernen Afrika,
wo all die schwarzen Menschen sind,
und bald ist er schon da. 20
7. Wie dann sich wohl die Neger freu'n
und alles tanzt und springt,
wenn übermorgen um halb neun
er dort herunterfällt!

Seibel, Im Kinderparadies.

73. Regenwetter in der Stadt. 25
Von Fritz Gansberg.

Dunkle Wolken jagen über den grauen Himmel. Der Regen fällt in schrägen und langen Strahlen herunter auf die Dächer und auf die Straßen. Aus der Dachgasse pulst es über und fällt klatschend auf den Bürgersteig, daß die Leute im weiten Bogen herumlaufen. Wer solche 30 Tropfen auf den Schirm kriegt, dem donnert es um die Ohren wie Kanonenfeuer. Und in den Straßengossen jagt das Wasser dahin wie ein Bach, der alles mitreißt, Papierfetzen und welke Blätter und Holzstückchen treiben wild